

II. Akt.

Campagna bei Rom. Rafts Beccos Gart.
früh „all' arco oscuro.“ Haben der Grützfü-
er eine Dallerfüer. Lint Grattabugias
Gasthaus „al Lio.“ Vor beiden rosen Lärken
sind Tische. Im Hintergrund. Rom
sticht. Abend; heiße, düsterfüllte Luft.

1. Scene.

Tornarina, stimmend auf einen von
den Lark unter einem Baum vor
Beccos Haus. Ihr Gast ist gegen den
Zirkel gerichtet. Vor ihr sitzt Rafael,
er mit dem Fächer die Mücken weg
jagt.

Rafael.H. 8. Schlummerlied.

Nimm mir, Singe! ich lass dich singen,
 Aber das Mädchen wach mir nicht!

18
O, wald' nie Ruhez in den resignirten Zügen,
Lieblich der Müh', der von Lieblichkeit spricht!
Nicht wie der Merkur ist sie zu schauen,
Nicht ohne Paula, gleichwie der Rhein;
Auch, mit der Liebe besüllt misanthropisch,
Nicht und gefühllos schmeicheln zu sein!
1: Fornarina erwacht, im Bannort von Ra-
fael und Liefelt:

Hörst du mich, Sings! ich lasse dich zinsen,
Aber der Besümmung zinsen vorbei-
hin ich gewarnt, ich möchte sie flühen,
Unselige Hühnersing, wenn gibst du mich frei?

1: Fornarina schreit sich und wachet sich, ihr
Gefühl gegen Rafael Sings:
Fornarina.

Hast du gesungen?

Rafael parryt:

Wohl, - für dich!

Verstehest du mich?

Tornarina.

Gefühlmannst du's?

Rafael.

Laß ich dir nicht auf Leinwand weise,
In melodischem Zwiesung,
Auten und sagen, zu dir und laise,
Was ich von dir, die Trotz dich, hastung?

Tornarina.

Auf, wie du willst!

Rafael.

Antwortst du mich?

Tornarina.

Wußt ich doch so will ja der Leinwand!

Rispetti.

Rafael.

Wurde dir einmal Vogel fände
Mit einem Leinwand im den Hals,

Geht die das Lirinflin in den Händen—
Fornarina.

Ward'is ab lasen jadenfalls!

Rafael.

Wird eine Zeile will ich dir schreiben:

"Ay, Fornarina, lieb' ich mich?"

Wird dich die Antwort pfündig bleiben?

Fornarina.

Meistest wohl für: "Ich liebe dich!"

Was dich mich binst, ist flüchtiger Kummer,

Wird nie vorüberaus das Glück—

Lieb' mich für immer, lieb' mich für immer,
dann gab' ich dir deine Liebe zurück!

Rafael überreicht:

Liebe für immer willst du von mir?

Fornarina

früher und barbiert.

Liebe für immer schwöre du mir!

Rafael.

Schwört Fornarina, küßst du mein Ohr?

Fornarina.

Ich schwör dir zum Gassenwunder!

Ich will zuseh'n - und schlafen, Signor!

Rafael Ich zurückfalten!

Fornarina, o für!

Fornarina.

Rafael, schwör!

Rafael.

Sag' doch, was hat dich zu mir getrieben?

Fornarina.

Frei wollt' ich werden, Rafael, frei!

Rafael.

Willst also läugnen, mißmich zu lieben?

Fornarina.

Läugne es nicht, - doch darfst' ich dabei!

Rafael.

Wirdst du, Wirdst du! Sei doch geschnitten!
Pflanz sie nicht aus, die goldne Pflanze,
Wachse mit lieblich süßem Mund,
Liebe und Freude und Knechtschmerz dir heil!

Tornarisa.

Du bist ein Welke, der wie ein Vogel,
Haben vom Glück und wingen sieh löst,
Ich will Wirdst du bin wie ein Vogel,
Auf einer Heide, sieh ein Wust!

Rafael

/: zornig: /

Rafael ist es, der zu dir flucht!

Tornarisa.

Tornarisa, die widersteht!

/: Abbruch: /

Dein Gefühls wachsende den Pflanz-
Räumen der Fliegen wingen sieh nie. —

Rafael.

Hast du ein Gefühl die für meine Räume?

Fornarina.

Ich bin müde, - du bist es nicht.

1. Langsam gegen Becco's Haus gehend:

Pfeifen will ich, ruhig allein!

1. Sie öffnet die Thür, wirkt zurück u. wendet sich um:

Rafael.

Sie ist müde - laßt mich allein!

2. Scene.Rafael allein:

1. schmerzhaft: Fornarina! Fornarina! / du bist
nicht wieder da, du bist nur mit dem Fuß da!
Als ich dich sah, glaubte ich, du bist mein! Und
jetzt?! du bist ein fremdes Weib! Jetzt,
da mich die Götter das Verhängnis fesseln, da die
Welt auf mich zu fallen beginnt, jetzt mich eine
fremde Hand an die Leine eines Weibes zieht,
da sind wir immer noch, Fornarina! nein,
du bist mein Gegenwart für ein solches

Cyfar! Ich will frei sein - frei wie die
Kunst, der ich lebe! /: Gast zornig in Becco's
Gefstüb, an Pasquino, der aus demselben
Kommt, vorbei, und wirft diesen Stein,
den er den Kopf:

3. Scene.

Pasquino: allein:

/: sieht Rafael Kopfstüttelnd vor: / Zuerst
Fornarina bleib mit blitzenden Augen,
jetzt Rafael in Zorn - was hab ich? -
Mir scheint, Rafael egiert nicht, wie For-
narina geliebt sein will! - Und doch füt,
da er schon Zeit gehabt, zu begreifen; sie-
gen wir ja seit uest Tagen hier - leider
ohne Erfolg von Rom. - /: Nicht sieh um: /
Ja, da sitzen wir! Rafael bei Fornari-
na, ich bei Nencia, Becco - leider auch bei
Nencia!

4. Scene.Pasquino, Grattabugia,/: aus dem Hintergrund kommend, mit ei-
nem kleinen Korb auf dem Rücken: /PasquinoO, der Wirth der Gäste! Ihr grüßet mich,
Gefährter! Wo ist von Rom?Grattabugia.

Wo ist von Rom, Herr Pasquillant!

Pasquino.

Wo ist Lute befragt?

Grattabugia.Wo ist Lute verkauft! /: Wit der Lü-
gen zwinkend: /: und Pissiggen sehn-
gend: / Ja, ja, bei Farnese!Pasquino./: aufspringt: / Lui Farnese? Wo ist bei
Farnese verkauft?

Grattabugia.

Und dazu an die göttliche Giulia selbst! Hör,
so rief, wie sie noch fünf sprach!

Pasquino.

Der Teufel! und wessen sprachst du?

Grattabugia.

Natürlich rief noch fünf!

Pasquino.

Und wo ist bin? und was ist traibe? Psirren!

Grattabugia /: sößweis:/

Glaubt Ihr, sie set mir für die Blumen allein
fünf Plücker bezahlt?

Pasquino.

Wie sehr mich verwirren?

Grattabugia.

Laurel Dreyß, Herr Pasquillant! die Lärche
kriecht über fünf—

Pasquino.

:/für süß:/ Before wieder?

Grattabugia

Und sagte: „Mit dem Rückfau von For-
narina hat Pasquino wieder seinen guten
Gefchmack bewiesen.“

Pasquino:/für süß:/

Sie will mich zurechtwischen!

Grattabugia.

Der Maler natürlich, dan süßen Sie! Der
Fest ist ungut - er hat Herrn Sanzio en-
gagiert für große Pläne - und jetzt ist
der große Maler durschgegangen - und
hat eine sehr reizende Komposition mitge-
nommen - darf man das in Rom? -

Wann Sie den Maler wieder sehen, in-
dass Sie mich nur malen, bei Wasser und
Lied!

Pasquino.

88
No fast du Rafael müß sterben?

Grattabugia.

Littst du, werst du nicht im fünf
Stücken?

Pasquino.

1: zornig müß ich loben! / Hülfe! nur,
Reisflügel, anders —

Grattabugia

1: vorsichtig müß ich gegen sein Haus sein,
ganz! / Dann ist als Welt leben? Ja, wenn
ist eine süßste freie süße, wie mein Haus.
hier da, das Becco - so - dann —

Pasquino

1: zornig ist mein Land! / Liest du fast?

Grattabugia

1: seiner seiner Hüte nachschwinden! / dann
würde ich fünf Finger werfen!

5. Scene.

Pasquino: allein:

Wenn es so stast, muß Rafael fort! Mit
 diesem Furst ist nicht zu sargen! Ja, ja,
 Rafael muß fort - : Auffasand: Und For-
 narina?! Guck sie mit, so ist kein Incognito
 möglich -; bleibt sie, soort man sie hin! -
 Anka mag, Pasquino! was ist zu thun?

6. Scene.

Pasquino. Becco, mit einem Sattel in der Hand,
erüßtratum, aus seinem Hause. Hinter ihm,
mit stichtlicher Müngiarde, Mercia.

Becco.

Ah, lieber Pasquino! du sat mir ein Tünger
 einen Brief gubrecht -

Pasquino.

: aufmercksam: / hier oder da mein Freund? Wo
 ist die Adress?

Becco.

Es ist so schnell geschrieben - fast, das, was Ihr
schräbbringt!

Pasquino.

/: den Zettel nehmen :/ Es ist die schönste Form,
Schrift! Und Zeichnungen darauf!

Becco

/: darauf dautend :/ das ist eine Affe, den
Lamm ist!

Pasquino

Und dann kann dabei!

Becco.

Ja, das sub' ist gleich verstanden!

Pasquino.

/: schreibt ihm beifast auf die Nase. dann
unterschiedig :/ eine Wücke!/: Wunder den
Zettel ihm :/ Unterschrift? Giulio Romano!
ist! der Beschränkung!

Nencia.

Wab'ast eigentlich drinnen?

Pasquino

/: liast : / "Härr! Ich hab' dich immer
gesehen und werde dich immer sehen!"
/: Dies unterbrachend, zu Becco: / "Das ist an
für's Freie! das werde ich nicht leiden,
dieser ganze Lärm, den Pöbel jodelt
ich ihm an —"

Becco.

Wann? Wo?

Pasquino.

Wann, — dann, da's du einen Freie-
/: Dies beginnend : / dann, da's du geseh'n
hast!

Becco.

Das hast du nicht gar Miß'm —

Pasquino.

Wann, — eigentlich — hast's nicht an.

Nencia /: für sich!

Oder mich!

Becco

pargewänsch! / Ich glaube selber! / für sich!
Giulio schreibt so, Pasquino undet so! Wer,
wartet! /: er schneidet Pasquino mit's Of-
dum und schuldigend! / sein Werk! /: Laut
sind gemüthlich! / Lacht weiter!

Nencia

/: unvergessen! / Ach ja, weiter, weiter, ab sing
so süßst du!

Pasquino

/: liebt weiter! / "Redet darüber, mich mit
allen Figuren und Modellen Rafael's
und Mein sind ganz bei fünf zu sein. Gen,
in Abend. Giulio Romano."

Becco

/: zflaymatif! / Also Götter! Kisten alles für,

Frau! /: Putzt dich hübsig wieder! / Rieft mal
 Pfaffar ins Haus, damit sie nicht
 kommen!

Nencia.

Ah, die Herren Wirt! da geht's lustig
 zu. Die wollen tanzen - wir brauchen
 Pifferari!

Becco.

Nimm Beppo's Landa, die ist die billigste!

Nencia.

Man muß der Garten baldigst was
 da!

Becco.

Na, da fangen wir Josamiskäfer und
 setzen sie in die Läden! Überdies ist
 Mondsein!

Nencia.

So wird's recht! Ich nila! ich nila!

Pasquino

/: was ist ihr folgend: / Ich will fünf falfen!

Becco /: auf's Aufand: /

Halt, ich yase mit!

Pasquino

/: für sich: / Mein Augenblick ofna ihn! /: Leute: /

Wo ist übrigens Rafael?

Nencia /: yikirt: /

Sadankull's nicht beim Malen. Ihr mullt,
wie es scheint, überprüft mir mit der
Zunge! Und Herr Rafael hat mich auf
noch nicht gemalt!

Pasquino.

Wien, auf Fornarina nicht!

Becco.

Via bayrisch ist ihn jetzt nicht mehr, sagt
er! Er wird so lange fortminnistran, bis
ich allein als Modell übrig bin - dann soll

er aber meine Lieblingen Kaimen lerne!
 1: Bin ganz ulla dori sinnin:!

7. Scene.

Fornarina: allein:!

1: auf dem Hüpf, isunn göttlich naessend:!
 Götter!! sind zwar gummig, ihre Bewunderung
 für mich zu werten! Will doch sagen, was
 Rafael sagen wird, wenn mich ulla undere,
 ulla kan undere! Und sie werden es! 1: Bin
gast lang sein mich dem Hinsturzwind, wie
der fult gegen Becco's Hüpf zu wandel und
mit der Hand drohend:! der Trümmers der
 Galathee, Wissen Rafael! so will ich die
 mein Bild wissen! 1: auf sich Aufricht:!
 und Galathee wird Trümmers mich über
 plüß! 1: Kraft neben Becco's Hüpf trüllend
nach rückwärts ab:!

8. Scene.

Nencia

/: auß dem Hause, sie geht mit einem
Reißer in der Hand zur Kellertüre
neben der Eingangstüre. Hinter ihr
ruft Pasquino: /

Pasquino

/: umfaßt Nencia von rückwärts, weißend
sie aufgesetzt: / Liebst ein Moment!

Nencia

/: selbst besinnend: / Ach!

Pasquino.

Ich will dir nur sagen, daß ich dich liebe!

Nencia.

Jetzt und hier?

Pasquino.

Überall und immer!

Nencia.

Gott! Mann mein Mann —

Pasquino.

Liebst plu miß? /: Lüßst fin: /

Nencia.

Wain, wain! — gäst, gäst, mein Mann! —

/: Fin Lüßst isn: /

Becco /: im Grüß: /

Alle Tüßel!

Nencia

Wain Mann! Psuall! /: Lüßst in den Pol,
lar; Pasquino läßt im des Grüß sein
sind ausgewindat: /

Becco

/: aus dem Grüß stirzen, im Bayrissa,
den Kost anzuzinsen: / Hier wirden ge,
Lüßst! das war mein Freu: /: Lüßst in
den Poller. — Pasquino erscheint im Hin
tergründe im läßt zu Becco's Thür: /

Pasquino.

No, Herr Becca! das Aufsehung wäre gemein!
/: sich rasch ins Haus: /

9. Scene.

Becca kommt erschöpft aus dem Aufse-
her zurück.

Becca

/: reißt sich das Rücken: / Setzt hier ich die Aufse-
her Dinge hinter mich! - Mein Frack
ist allein im Keller! - / Reißt meine Frack
meins Hauses hinter: / Und Pasquin! - sitzt
da drinnen noch allein! / Kommt wieder
Roggenstall auf mich: / Und das würde für
gute! und zwar meine Frack; dann hier
ich ich ganz! / Reißt halt auch die Roggenstall
fortsetzen: / Es war nicht bloß Aufse, sondern
noch Gegenstand! das muß man verstehen
wie ich! da ist die Schuldige!

10. Scene.

Becco. - Nencia aus dem Keller; Pasquino
zu gleicher Zeit aus Becco's Haus:!

Nencia

! zu Becco:! Ließst du die Freyge furchtbar
 anfallen?

Becco

! sieht sie sehr und zischt:!

Pasquino.

Ich fürchte das Unglück - was das im Keller?
 ich laufe, im Keller!

Becco

! wandert sie gegen ihn und zischt wieder:!

Nencia

! zu Becco:! Hast du nicht die Frey-
 ge ergriffen?

Becco

! blickt zu Nencia:! - du hast mich nicht
 gesehen!

Pasquino.

Aber Liegen noch Verunt!

Becca

Warum sind die Liegen noch Verunt?
Habt Ihr's probirt?

Nencia.

du bist gummig, Becca! miß so zu mir,
derestigen!

Pasquino

die arme Frau! Sie, die Unschuld selbst!

Nencia.

Herr Pasquino kommt mir zu gut, um so
euch zu weynen—

Pasquino.

Überfrüht, wenn Ihr für die Gäste so be-
scheiden—

Nencia.

die ganze Wirtschaft geht zu Grunde—

Pasquino.
 Diese Brutalität!

Becco.
 Wenn es mich nicht abwären ja möglich —

II. Scene.

Nencia, Pasquino, Becco. Aus dessen
 hübscher Rafael in bühnischer Kleidung, mit
 weißem Lur und weißer Perücke.

Rafael.
 Was zuckt Ihr? — Liebt sich nicht ein,
 und so!

Becco
 1. erschaut Rafael zu: Mein Kommissar-
 mitter Hofen — Wer ist das?

Rafael
 1. den Lur abnehmend: Mein Herr, die
 Dinge sind gut!

Becco.

83
O, Ihr seid es, Meister? Mozu die Harklein-
ding?

Rafael.

Pasquino weiß, daß ich antwortet bin! Ich fliehe
zu mir Florenz -

Nencia und Pasquino

/: glanzzeitig: / Und fornarina?

Rafael.

Sie bleibt!

Becco.

Ihr laßt sie sitzen?! das wird nicht gehen bei
ihrer wuschinnigen Liebe zu fünf!

Rafael.

/: bittet: / Sie mich lieben? So oft ich ihr sage,
daß ich sie liebe - wird sie selbst frey!

Nencia.

Ihr wartet ihr das ab zu oft sagen!

Rafael.

Hein, mein! ich habe alles wohl überlegt! Sie
bleibt! /: Zerst einen Brief aus der Tasche! / Der
Brief wird ihr sagen, warum!

Pasquino /: gummütsliß:/

Kasnet sie mit fünf!

Becco /: abauso:/

so wären mir fünf lieber —

Rafael

/: unterbrechend:/ Mein! sie bleibe! sie soll mich
dünf längere Zeit unterfahren, sie soll sich
nach mir sehen, nach mir wann — und
wann ich nicht zu bald zurück kommen, wird
sie mittlerweile einsehen, daß ich ab bin,
der dicke!

Becco.

Oder sie nimmt unterdaß einen Andern!

Rafael.

Laß! Aufium! — Ich sage also — du, Becco, gib

Tornarinen dan Lovis! Lacht wost, lacht wost!

1: Ich fort sich gewandt und bleibt stehn, für
sich: End doch! noch nimmel weißt ich sie ja,
ja - nein, nein! ich war schon schon gewiß!

1: Laut zu Becco: Was dan Andern betrifft,
dan sie rasen den Römern - bin ich weißig - ob
Römern zu einer Paula zu dir!

Pasquino.

Als hätte eine Pisaner Mutter mit Wodallen -

Becco.

Nach die lieblichste Lende - für die Pisaner -
Rafael's Pisaner -

Pasquino.

Giulio vorwärts -

Rafael.

1: unwissig: Die Kommen, fragt Ihr? Was ist
was?

Uencia.

Gewiß! sie haben sich vorgenommen!

Rafael.

Nun bleiben sie noch!

Pasquino/:für/:/!

Es ist nicht möglich!

Rafael/:fastig:/

Sie bleiben hier!

Pasquino.

Und was ist das?

Rafael.

Unmöglich! in dieser Veränderung!

Becco.

Warum wollt ihr überreden sie zu bleiben?

Nencia

/:/götter/:/ Natürlich, um Fornarina zu
überreden!

Pasquino/:aber/:/

Aus einem Mädchen von Besitz—

Becco: abwärts
Freiburgaben - verlassen

Rafael.
Gottat mir! ich werde sie im Augen besehen,
ich weiß schon wie! - Becco! laß mich fristen statt
dinner den Mühsal!.

Becco.
Laß Ihr mir das Gefährt anverleihen!

Rafael.
Abgemacht - ich zustimmen!

Nencia.
Und Fornarina?!

Rafael.
Was sucht sie - dort, wo Niemand sie sieht -

Becco.
Auf dem Fußboden

Nencia.
Da sind zu viele Wünsche! eher in die Luft!

Rafael.

In die Küche? Lasso! in die Küche mit
Fornarina!

1. Fornarina, imbarnockt von dem Lasso, aus
Becco's Küche mit einem Wasserkübel in
der Hand, geht gegen den Hinterrücken
und bleibt einen Moment stehen zu
sagen:

Becco.

Wir können sie ja allaufalls ruhig über den —
Malen sind wir einmal!

Rafael.

Ganz gut! — die Idee ist ihm klar! — als Lasso
hatte er nur sein Mausel!

Pasquino.

Sie wird absehnlich ausfallen!

Rafael.

Ruß in ihr Gesicht!

Nencia.

Wisa in's Haus!

Pasquino.

Und wird sie's thun?

Rafael.

Sie muß! ich befehle es!

Fornarina

! indem sie im Hintereingang verschwindet: / Aufse!

Becco.

Was sagt ihr das?

Nencia.

laß sie einen Küßhaßchen machen soll!

Rafael.

Hu, Becco!

Becco.

Nein, nein! den Brief gebe ich her - aber das
Mädchen - nein! die Gefährtin soll nicht sein,
war nicht!

Pasquino.

das ist wahr! Ein setzt es ab!

Rafael.

So sag' ich es, daß sie in die Rufe soll! Wir
sind also fertig zur Rufe?

Nencia

Halt! noch einmal! Winter - Ihr habt Becco's Rufe,
daran - es sind keine einzigen!

Rafael.

Es nimmt die einen dafür - sie sind ganz
neu -

Pasquino.

Noch nicht einmal bezahlt wahrscheinlich!

Nencia.

Es für sie kommen!

Rafael.

Platz Laut und Zurück an: Also ich zufla
rief fünf!

Pasquino /: für sich:/
Oef' Asa zu Fornarina!

Rafael.
May' deine Pufen gut, Becco!

12. Scene.

Die Vorigen. Fornarina, aus dem Hinter-
grund, auf dem Hügel den Wasserkrug,
im Laufschritt, über die Bäume zu springen.

N. 9. Quintett.

Pasquino

/: zu Fornarina:/

Oef' Gott! mein Kind, wie schlappst du dich,
Komm', mit Margareten schlaf' ich!

/: Familiens, während er ihr den Krug
abnimmt:/

Siehn Freund' sich in mir,
der stüt' dir Kopf,
dann w. alle wir,

Sind gegen mich im Complot!

Rafael

/: freundlich zu Becco und Nencia: /

Laßt mich Pasquin so was sein,

Ich hab' Mordlust auf ihn!

Rafael, Nencia, Becco /: rufen: /

Pasquin! Pasquin!

Pasquino

/: laßt zu Fornarina: /

Bei euch das Gut und was er liebt!

Was ich brauche, so schenkt mir!

Becco

/: ruf zu Fornarina zugerufen: /

Ich hab' mein Gefüß

Voran gut markiert,

/: zeigt auf Rafael: /

Wen man mir wird mein Wein

Stief diesen Herrn gabe!

Pasquino

!: laife zu Fornarina:!

Es ist mir Rafael,
der da nur thut das Best-

Fornarina !: zu Becco:!

der mein Mißthier ist -

Becco

Aber sonst ist er sonst!

!: Zieht Rafael Brief aus dem Pack und
liest Fornarina davon:!

O Gott, wie bin ich so gerührt!

Fornarina.

Mußst du mir so warm sehn?

Becco.

Kunst du das Brinflair, wofl geliebt?

Fornarina.

Es ist ein Brief, das sehn ich!

Nencia, Rafael, Pasquino.

1: zu Becco:!

Vorwärts, vorwärts! güter Zünger,
 Biswätz' niest wie ein altes Weib!
 Hast plü uwer's auf der Zünger,
 Rapsel der Kaiserin den Laib!
 Vorwärts, vorwärts, fang' an!

Becco.

Wen waschen, is fang' an!

1: Wiszt tief; zu Fornarina:!

Mein Herz ist bitterweiss, du weißt!
 Mein Fornarina, wann niest!
 Herr Rafael ist - abgerafft!

Pasquino

1: laise zu Fornarina:!

Fall' an!

Fornarina

1: zusammenstinken:!

Abgerafft!

Uencia, Rafael, Becco

! zu Fornarina:!

O tröste mich!

Becco

! läßt aus Versehen über Fornarina's Brust,
zu mir den Brief fallen:!

Pasquino

! laufe zu Fornarina:!

Hast du mich!

Wen bittest du!

Fornarina

! ist eingestunken und faul, auf ihren
Wasserkübel gelaufen, das Bild der vollstän-
digsten Verzweiflung:!

Ich liebe zu, was, ich allein;

Ich will' ich ansehn,

Und jetzt soll ich verlassen sein,

Wie wird es wieder sein!

Ich kann nicht leben ohne ihn,
 Mein Leben ist mein Habsdaben,
 Es ist das mein,
 Laßt Fornarina sterben!

Nencia, Becco

Die Maske mit wannen, Rafael gerüßet, Pas-
quino seinbar ungriffen, trölet sie ga-
mainen mit Becco un Nencia's Besüngen
die Augen!

Man sieht jetzt noch, sie liebte ihn,
 O tröste dich, du sollst nicht sterben!

Rafael.

Mein armes Kind, wie liebt sie mich!
 Aus Rührung will sie sterben!

Pasquino

Die mit geseigneter Küßung!

Armes Kind, o tröste dich;
 Rafael küßt ja sie so lieb,

Oder stürzt dich nicht ins Verderben,
Dürftest dich nicht zu sterben,
Armes Kind, o töte dich!

Rafael

1: gedantisch sind mit der Himmel eines Bajus,
Im Mann zu Fornarina!

Hör', was dir Rafael sagt Kind
dich mir, das Fräulein weisen Mund!

Becco

1: fahst den Lenz wieder vom Boden auf, mit
der Wille der Verzweiflung und das
Margenins darüber, daß das selbe über
flüchtig ist!

Rafael

Wimmer verlangt, du sollst sterben
Mir weisen Ratse laß' dein Ohr!

Nur allem laß' die Haare färben,

O, mir so bringst du der Forderung vor!

Nencia, Pasquino, Becco: bekriegtigend:
 So, mir so bringst du das Guterbringen vor!

Fornarina

:/ hast aufmerk sam auf: /

Rafael:

Das wär' ein Wunsch, den Rafael hätte,
 Willst du ihn ganz befreundet sein —
 Mußt du als reißige Linnette
 Am Gargale in der Rufe sein —

Fornarina

:/ mißt ihn von Kopf bis zu Fuß, ihn so schön
unzufrieden:

Am Gargale in der Rufe sein?

Kannst du Rafael dein Vergnügen,
 Gibt's auf der Welt mir ihn allein?

Ich will nie wieder nicht mehr hören,

Ich will dein Pfandbrüder sein!

Zur Rufe heißt mich Rafael stehn

Mief, die is seine Göttin bin —
Mein! wenn is schön bin, will is'bzuegen,
/ mit zweideutiger Lauteung: /
Is will mief minner Besueßet sein!

Rafael

/ sie über bestürzt und aus der Rolle fallen,
innig: /

Halt ein! halt ein, o sönn mief!

/ Wieder in der Rolle nicht befest.

San Mannes:

du Römerst Liebe so schön beweisen,
durch dämmst und Gesorpen sein,
dein Liebster wird ja wieder küssen,
Um Aufbruch zu befehlen!

Nencia, Pasquino, Becco.

/ zu Formarina: /

dein Liebster wird ja wieder küssen,
Um Aufbruch zu befehlen!

Fornarina

/: rißst du, die soll mich, laß mich!

Mein, mein, mein!

Will mich Pfandbrödel sein!

Nencia, Rafael, Pasquino, Becco.

Wer wird gleich so froh sein!

Fornarina.

Mein, will kein Pfandbrödel sein,

Will mich meiner Jugend fröhlich sein!

/: Paß dich und dich glücklich!

La la la la la!

Nencia, Rafael, Pasquino, Becco.

Mich auch lange soll's ja sein!

Lied kommt es gleich zu befrühen!

Fornarina

La la la la la!

1: Mit geseufztem Frauen!

Ich will nicht Absambödel sein!

1: Vergleib windet bis zur Absambödelzeit Ro,
Ratt und Später immer vorwärts!

Ich will lachen, scherzen, tanzen, lustig singen,
Ainor Maist der Fede soll es ja gelingen,

Wies zu zwingen, zur Festung mich zu bringen.

Wir mich bringt der Fräulein Quell,

Wir mich bruchst die Rone soll!

Uencia, Rafael, Pasquino, Becco.

Wissig deine Hastigkeit vor allen plingen,

Widersteht nicht und Alles wird gelingen,

Lustig nicht vergleib uns alle Festung bringen,

Willigen wir - das wird der Luste sein!

Fornarina.

Wag nicht Absambödel sein,

Will mich immer Tugend sein'n,

(Was mich geseufz

12/II.

Was muß antstaf,
 Was Alles sein,
 Ich sage nein!

Die Anderen.

Sagen ja, will's sein,
 So muß ja sein!
 Ein sagt nein!

Fornarina.

Wimmels, nein, nein, nein!

Die Anderen.

Will's sein!

Fornarina.

Wimmels, nein, nein, nein!

1: Mit zweideutiger Betonung:

Will mich meiner Besessenheit frau'n!

Ich will lachen, scherzen, trolchen, lustig
 singen —

1: et supra:

Will mich immer Jugend fröh'n!
Bringt mich Alle mich hin,
Es bleibt kein Klein,
Nimmals kann das sein!

Die Andern.

Paga ja sind will'ge hin,
Es muß ja sein!

Fornarina

1. sat ist von Wassertrug erfobau und spritzt dar,
nich in fastiger frönging Rafael, Nencia
und Becco an, die in Becco's Haus ab,
laufen:!

12. Scene.

Fornarina, Pasquino, dann Grattabugia

Pasquino.

Husufu! Fornarina erwacht!

Fornarina.

Reinlich! du bist Lieba! er fließt noch mir

und ich soll die Welt in der Kränze einer
Angekommenen lernen! Tessa und ich
gesehen!

Pasquino.

Was mich ist?

Fornarina.

das Ziel zu gewinnen! Zu meinem Lächeln
will ich Rafael sehen

Grattabugia

paraphrasirt unregelmäßig lausend unter der
Frage seines Hauses und fängt der, um
auszufragen, mit gleichgültiger Mienen
fliegen:!

Pasquino.

Man muß nicht klug sein!

Fornarina.

Es wird Ihnen vor mir — sagen ich dir —
Kennen, wenn —

83
Pasquino.

Mann?

Fornarina.

Er die Andern vor mir kinnen sieht!

Pasquino.

Levano! für alles Mittel und auf Anblick
betrachtet! Und dir gegenüber sieht's Ra-
fael sehr Anblick zu sein!

Fornarina.

Gade, Grattabugia?

Grattabugia

Signora befehlen?

Fornarina.

Was wollt Ihr für ein Lied da?

Grattabugia /: Anblick! /

Reufen?

Fornarina.

Reufen!

Pasquino.

Halt, iß bayreisch, Fornarina! Nist Kaifan-
mischan!

Grattabugia.

Ist jetzt Lida? das eine Lida? eine Gold-
grübe, sag' ich — der Gassenfanten die Gar-
nen Leiganten allein —

Fornarina.

Ich will eine Minde lang die Wirtin spielen
— Was sollst du? / Für sich / Rafael dort,
Fornarina da! wir werden sehen, was die
Concurrenz füllt!

Pasquino

/ zu Grattabugia, der sich verlagern am Of-
fen kratzt: / Also?

Fornarina.

/ ebenfalls zu Grattabugia: / Also?

Grattabugia.

Vivara Vasa! ich will nicht trinken - aber
die süßigen Limetten -

Fornarina.

Gefört die!

Grattabugia.

da müßt' ich noch drauf bekommen -

Fornarina.

Min min!

Grattabugia.

daß ich dich freisinnig!

Pasquino.

Vivara! Geldeunvergnügen! du willst Geld?!
du sollst bekommen?

Grattabugia.

Nicht nicht so fast!

Pasquino.

du merkst! was zusehst du mich noch da für
was für ein Spaß? - so fast das Gefährte!

Grattabugia.

Aber bedankt — ich hab' das Local — die ganze
zu bester Einrichtung —

Pasquino.

Hast du Wein?

Grattabugia.

Wein? — ich glaube nicht! Effig, so viel Ihr
wollt!

Pasquino.

Gut! ich weiß nun Loß im Becco's Keller,
da steht die Wein, tragt hinein Effig für
und ruhm Becco's Wein für —

Grattabugia: nuttet!

Wasser? — Signor!?

Pasquino.

Wird gefüllt! Für das Wasser bekommt
du zwei Zecchini mehr! So viel zalt kein
Cardinal!

Grattabugia.

/: was nützt! / Signor! Ich will's annehmen!

Pasquino.

Worwärts! es ist die schönste Zeit! /: Zu Fornarina! / Und nun probire dein Glück, Rafael zu gewinnen!

Fornarina.

Für immer! — Auf, zu den Muffen!

/: Fornarina mit Grattabugia in des
seinem Gräb ab!

13. Scene.

Pasquino. Die Casentiner Gesandten, gr.,
stürzt, bestürzt, den Kaiserstüb in der Hand, jeder
ein Kitzel auf dem Rücken, von rückwärts!

Pasquino

/: in erblickend! / Man sehen wir da? plus
sind seine Gäste!

Erster Gesandter.

14/II.
Litta, wo ist Rom?

Pasquino

Latibau sijs die Herren imzuekransen, und
Via sabau Rom vor der Herse!

1: Alle drei wanden sijs im und sturzen
in den Hinterrück!

Alle drei.

Uf!

Zweiter Gesandter

Wird der Kays zu syrischen sein?

Pasquino.

Die Herren sind wost fromme Pilger?

Dritter Gesandter

Waise! wir sind die commonnen Gesandten
der Stadt Caserta!

Erster Gesandter.

Wir haben aber vergassen, warum man
uns nach Rom schickt!

Zweiter Gesandter.

Es wird uns wieder einfallen.

Pasquino.

Ich soffe ab in Herrn Intarassa - Die sind al-
so Gefasulta - ? Herrn Anzinger noch seiint
Casenta arm zu sein?

Dritter Gesandter.

In zehn Jahren einmal bunt Karott!

Erster Gesandter.

Wir warten ab dafür jetzt dem Furst ab!

Pasquino.

Man wird viel dafür geben!

Zweiter Gesandter.

Little, Casenta ist ein Visküßel! ein strotz-
gischer!

Erster Gesandter.

Der Furst muß dafür was vergaben!

Dritter Gesandter.

Was?! das haben wir nur gassen!

Erster Gesandter.

Sich gleich' immer, es soll ein Bild sein!

Pasquino.

Ein Bild?/:S.! Pasquino, das wäre eine Aufgäbe für
Rafael!

Erster Gesandter.

Für unsere herrliche Gallerie! Jetzt gassen
wir aber.

Zweiter u. dritter Gesandter.

Ja, gassen wir!

Pasquino

Pont wird es für den in das Können der
fact ihres Einzuges in Rom was ausließ
nützlichen!

Erster Gesandter.

Unsere argbauern plunk, daß ein und
Rom gassen!

Pasquino.

Litta, niest der Kuda warty!

Erster Gesandter.

Wir haben schon darüber: darüber mit der
Hand nach rückwärts: einmal gefragt —

Zweiter Gesandter.

Aber das waren russische Soldaten —

Dritter Gesandter.

Mit gekleideten Alakaren —

Pasquino

/: betreffen, für sich: / plus sind zürstliche Tische,
zur! die süßen Rafael! /: Saint: / Mehr frey,
tan die Soldaten?

Erster Gesandter.

Wißt! Oder doch, der Sergente pryt immer —

Zweiter Gesandter.

Und schüttelte den Kopf dabei —

Dritter Gesandter.

„Galber Royal yst noch nicht“, sagte er!

Pasquino.

/:für /uf:/ Ofa, das Signal!

Erster Gesandter.

Aber jetzt yafen wir!

Pasquino

Jer, jer, yafen wir! — /:Pisù'Hulu siel die Hümla:/
Lilla, das Karymigan war minnerfrit!

Die Gesandten /: may rüchwürst ab:/

Pasquino.

/:if man mayssafinn:/ das ist mir bei uns mög.
lich — eine solche Porta von Gafum Pfaff!

Aber die Pifonizar, Pifwaizar! Lada, Tribulo!

/:sein ragarro springt aus Becco's Hüfse:/

Tribulo.

Commandi?

Pasquino.

/:fült ifin ein Goldstück vor:/ Damit
thu. das?

Tribulo.

Sie plühten!

Pasquino.

Das ist kein!

Tribulo.

Grazie!

Pasquino.

Überdum erst, wenn plü ich merkwürdig
sich! Hier in der Kasse sind "Pisunizer",
gerade nur jetzt —

Tribulo

Lapisco-Raffaele!

Pasquino.

Gut, beobachte sie, und sollten sie kommen —
bringt die Herzogin.

Tribulo.

Basta! / Läuft in den Hintergarten, wo
im launend die Gäste antworten kommen:!

Pasquino.

Gelber Vogel? auf den muß ich greifen —
das ist der Pyron!

14. Scene.

Zuerst eine bunte Pifferari-Lande drum
in Grönggen: Maler mit Modellen,
römische Stutzer und Marmorari
mit ihren Mädchen.

Zuletzt Giulio.Auf der Campagna.N. 10. Allgemeiner Chor.

Wir sind auf der Campagna
Im Ziel und Kreuz und Wein,
Wir können gesumal frufen,
Als Fürst und Kaiser sein!
Hier steht dein Cardinal vorbei,
Hier kommt die Toben Ruch und frei!
/: Einzelne Grönggen herüberstranden: /

07
Erste Gruppe.

Wir von der Marmorata,
die dort den Marmor frö'n —

Zweite Gruppe.

Und wir von der Ripetta,
die d'rauß Verläßt den!

Dritte Gruppe.

Und wir, die Eminenten,
Wir haben süßsafran Frö'n;
Wir kommen von Trastevere,
Sie jeder kann uns Frö'n!

Alle Frauen.

Und wir auf der Campagna
Im Spiel und Tanz und Wein,
Wir wollen, ommal froher
Als Feste und Reize sein!

Alle Männer.

Ja, so wie die Donzella

10/11.
 Heut' sei der Teufel fromm,
 Hier tanzt man Saltarella,
 Das darf man nicht in Rom.

Allgemeiner Chor.

La la la la la la!

1: Alles soll sich zum Tanze, walzer mit
ganz leisem Gelingen und laissem Lira,
gelingen nur ungeduldet wird:!

La la la la la la cosi

La la la la la la cosa

La la la la la la cosa!

Ja, wir sind der Campagna
 Lai. Tanz und Tanz und Reine,
 Wir wollen zusammen frohen
 Als Frey und Reiser sein!

Heut' geht Dein Cardinal vorbei—

Heut' kommt die Toben Zeit und Reine!

1: Allgemeiner toller Tanz. Herz Kistliß

Das Ritornells großer Jubel und Fröhlich,
Rait und während Alles Plätze einnimmt,
Gefessai und Rufen: „Gada, Wirtsfreund,
Winnfar, Wein!“ Die Tesserari setzen
sich im Hintergrund an und gestirkt:!

15. Scene.

Die Vorigen. Pasquino, Giulio; Fastidio.
/: ganz gelb gekleidet, mit einem großen
grünen Fächer über die Augen, trägt
ein Tabouret mit der Aufschrift: Lini, aber
Winnfar!“ — Zitiert Becco und Grat,
tabugia.

Fastidio,

/: für sich:! Ich bin in der unruhmlichsten
Verkleidung für, um den Fächer zu geben
Signal zu geben! Rafael muß da sein, war,
im Kommen sonst die Fächer für?! — Ich
aber da, dann Rufen, süßer Rufen! /: Laut

Glücklich! Litta ein Glas Wein für einen
armen blinden Fremden! / Pütz! fies an
meinen Tisch vor Becco's Thür!

Giulio.

! auß der Menge mit Pasquino tratend!
 Mir ist plix poya, Freund! man sat uns,
 kurz Alles, was zu Rafael gehört, stang
 überwaht —

Pasquino.

Und was kommt Ihr fieser? wo Ihr das
 Rafael warmüßan solltet —

Giulio: ersehet!

Ihr, solltet der Meister was immer fies sein?

Fastidio

! ist aufmerkjam aufgestanden und fält
die Hand lausend finter's Ohr!

Pasquino: innersehet!

Rafael ist seit langem in Florenz!

Fastidio /: für sich:/

Florenz ?! /: Luit:/ Gisi!

Pasquino /: ihn bemerkend:/

Was ist das?

Giulio /: abweisend:/

Ich sollte ihn für einen Fioren!

Pasquino /: für sich:/

Ach, das ist ja der gelbe Hoya!

Geschrei.

Wahr!! Wo ist der Missethater?

Becco

/: aus seinem Gräbe, die Hände in den Hosentaschen, ganz unbekümmert; Grassabugia
aus seinem, ganz eifrig in der Haltung:/

Giulio.

Na, also, Becco! laß' auftragen!

Becco.

/: grobentündelnd:/ Hast' bin ich selber Herr! Ich

17/II.
 Suba miß wahrhaft —

Giulio: einfallend: /

Es ist, dann ist die Wirtin —

Pasquino

/: Giulio ins Wort fallend: / Litta, laßt
 Nencia aus dem Thale!

Becco.

Die Wirtin set sich mit wahrhaft!

Giulio.

Wo wird man Nencia gar nicht fassen?

Pasquino

/: gar nicht: / Litta, Nencia aus dem Thale zu
 lassen, Herr — Werler!

Giulio.

Es ergiebt, Herr — Nichts!

Geschrei der Menge.

Man für!

Grattabugia.

Gleich, meine Herren! gleich kommt
die meine Fürstin meines Etablissements!

Geschrei.

Gada! Windse!

Grattabugia.

Ein reizendes Mädchen, meine Herren,
sich! - Eccola qui! / Fornarina verfunden
unter Grattabugia's Führe!

Giulio

/ bestehen zu Pasquino! / das ist fornarina! -
wo ist Rafael?

Pasquino.

Pill, pill!

Fornarina / verfunden!

Gleich, Signori!

Fastidio

/ auffasend! / das ist Fornarinens Himmel!
Nix ist also da - dann finde ich nichts!

Formarina

/: Kommt auf die Pemm vorab: /

Geschrei der Menge.

Woin far! Woin!

16. Scene.

Rafael, als alter Wirthswirth, gefolgt
von Nencia, und Becco's Hofs. Links
Formarina. Die Gäste, Giulio, Pasquino,

Grattabugia, fastidio.

N. 11. Brindisi und Dankduett.

Formarina.

/: sich gesüßlich und gesüßlich:

Litta, bitta glais

Litt is zur Balla,

Litta, bitta glais

Sankt man fies fella,

Litta, bitta, Götterwein,

Litta, bitta, sank' is nin

Litta, bitta ylaif!

Rafael

1: fust yafsfüftig:!

Litta, bitta ylaif,

Non valifan Porta?

Litta, bitta ylaif,

Non valifan Osta?

Litta, bitta, Gøllarvinn,

Litta, bitta, fufark'ifnin,

Litta, bitta, ylaif!

Fornarina.

Yfmann Kinn Osta,

plab'brauf'ifnift, min!

Rafael.

Yfmann Kinn Porta,

Valbft loft fief minn Min!

Fornarina.

Yf fuba dan Lufan,

Der wohlstut den Gästen!

Rafael.

Der meine besucht,

Der meine besucht!

Fornarina u. Rafael.

Bitte, bitte gleich!

Gäste.

Nur Wein sind Orta!

Die müssen nicht, mein!

Bringt jede Orta,

Bringt Wein, nur Wein!

1: Pasquino, Grattabugia links, Nencia,

Becco rechts besüßigt, die Linsen zu

füllen:!

Rafael für sich:!

Vin ist fein

Und noch ist

Wird der Wein gebracht!

Trotzt sie mir

Liebt' ich ihr

Ihre Concurrenz!

/: Lied: / Little, bitte gleich!

Fornarina /: f. /:

Laiba für

Und von mir

Mirdel's Main Kundant!

Trotz dir,

Liebt' ich dir,

Ihre Concurrenz!

/: Lied: / Little, bitte gleich!

Gäste.

Zwei Mische für

Lob' ich mir!

Gef die Concurrenz!

Fornarina

/: mit arfobanum Glosse zu den Gästen: /

Holla ! Wasent Positiv,
 Lachar gasoban !
 Mit Andacht mir,
 Augun wufoban !
 Gubt Iff die Pyir,
 Mor dat miß loban !

Wist wuf, mein Wein, das ist ein Wein ?
 das ist ein Wein, der siinn stört ?
 das ist ein Wein, den man siß merkt ?
 das ist ein Troysen, der gast in's Blut ?
 das ist ein Troysen, uf, das ist gut !

Gäste

1: grobieren und gästieren :

das ist ein Wein, der siinn stört,
 das ist ein Wein, den man siß merkt,
 das ist ein Troysen, der gast in's Blut,
 den muß man trinken —

1: Pisswalgan mit der Zünge :

Ah! das ist gut!
/: Trinken Fornarina süßig und zu: /

Rafael /: f. f. /

das triff' ich mir, die Concurrenz ist, n. b.,
zwingen,
Macht, seine Miethen, das soll mir nicht ge-
lingen!

Pasquino /: f. f. /

Was werden sie sagen zu Rafael's Wein,
Mir gessen ins Feß ihn effigieren!

Rafael.

Holla!

Wusnt Positiv,

Leser gesoben!

Mit Andacht mir,

Augen weg oben!

Herbt Ihr die Pür,

Machtat mir leben;

Wißt wasser, meine Wein, ja, ja, daß ist ein Wein!
 Ist das ein Wein, der seinen Ruch hat,
 Ist das ein Wein, den man sich merkt!

Gäste

1: unbedingt ein Rafael's Wein gekostet, mit
Genusssetzung und Würdigung der
Qualität:

Hm, hm, hm!

1: Unwillig lobbend:

Leer! wie der Wein mir schmeckt ist,
 daß er erst den Magen zerfrisst;
 der schmeckt wie Essig, wie ein süßes Brat,
 die Lufte dem Misch im die Gasse gesamt
 1: Warum Rafael die Lufte vor die Füße
und wunden sie wieder zu Fornarina!

Rafael.

1: dringend zu Fornarina:

das ist das plü mir, die Ratten,

Du morderst selber mir mein Wein;
Noch bring' ich dir's, ich warte
Bei den Feinden zusammen fern!
Fornarina /: göttlich: /

Was sagst du mir—
Gibt dir die Feind?

Rafael und Fornarina
/: einander bekannend: /

Rafael.

O du fohst mich zu blumen,
Noch sind wir zu Ende nicht,
Denn List will ich gewinnen
Und dir legen ins' Gesicht!

Fornarina.

Auf den Kopf soll' deine Liebe,
Och, kein Liffen fällt fernab,
Lohn, wie ein alter Feind,
Noch die Geister wissen aus!

Rafael.

Anna deinen Preiszettel,
 Ann' mei meinen, Gott sei dank!
 Was du gibst, ist meiner Lutz,
 Mußt die Gäste süß aus brut!

Fornarina.

Wir so fort mit deinen Pfaffen,
 Manig me garnit ab mei!
 Magst du haben, magst du haben,
 Muß me haben über du.

Rafael.

O ist Anna deine Pfaffe,
 Gibst dein Wasseln selbst Gut!

Fornarina.

du magst du mei die Pfaffe,
Mein me deine Gäste garnit!

Rafael.

Ja, mei die Imaginationen!

Nur noch ein sagt mir —
Fornarina.

Und ich will die Concurrenzen —
Beide.

Essewigen, essewigen, sag' ich!
Gäste.

/: Lesend im die beiden grüßet und
sich setzend: /

Grüß! Grüß!

Nicht so die Concurrenzen,
daran profitieren wir!

Rafael

/: zu den Gästen: /

Um frey zu bewoisen, was ich merke,
Laß' ich an den Feinden das Prognostik!

Fornarina.

Wir kommt's auf zwanzig Prozent nicht an!

1/2.

Rafael.

Ich hab' dreißig, was liegt daran!

Fornarina.

Ich hab' vierzig und fünfzig und mehr!

Rafael.

Recht' ist Alles immer ist fünf far!

Wien, fraue Rosetta, wie fürst du das an?

Gäste.

Ha, ha, ha, es gibt immer Alles far!

Fornarina.

Ich zähl jedem Gast was er will!

Gäste.

Ha, ha, ha, jedem Gast was er will!

Hoch die Concurrenz!

Rafael zu Fornarina:

Wien schwierig!

du sollst mich zu blamiren —

Mir sind zu feil nicht!

Fornarina |: zu Rafael: |

Ich den Mann will ich gewinnen
Und dich lassen ins Gefäß!

Rafael.

Fort und fort Jungfrauen,
Mir noch nina sagen mir!

Fornarina.

Ja, ich will dich concurrenzen.

Beide.

Schwärze, Schwärze, sag' ich dir!

Gäste |: wir oben: |

Hüß, süß, - die Concurrenzen!

Hüß - profitieren wir!

Rafael |: noch Becco rufen: |

Becco - Becco!

Becco,

|: schon ungetrunken, im Vordergrunde: |

Rafael.

Becco, was ist das Geruch hier!

Becco

/: die kleinen Hunde zeigen: /

Ja, meine Rüde, sie ist hier!

Fort sind die Kestchen, fort die Samen!

Rafael /: wünscht: /

Kann ein geborener Vogel kommen?

Becco.

Los sind sie fort mit Pack und Fack!

Rafael.

/: droht gegen Fornarina: /

Hou dir ein meiner Fischbarrak!

/: zu Becco: /

So bring' den Rüde, bring' die Frutti!

Becco.

Auf du bin ich ganz Lattalutti!

Rein Lissen mehr an seinem Ort!

Rafael.

Ist Alles fort?

Becco

/: bejaune: /

Alles fort!

Nencia.

/: in hart, in der der Yür: /

Becco, Becco, Komm' in's Haus!

Grattabugia rümt den Keller aus!

/: Löst in's Haus zurück: /

Becco

/: flugmatisch zu Rafael: /

früher Keller, habt Ihr gegost?

Rafael.

Zu viel, ist ein ungöst!

Gäste: / totum zu Rafael: /

Wißenschaft, o Wißenschaft,

Lieb dem nicht, zur nicht zurück?

Rafael.

21/II.

1: zu Fornarina drauf:

Das' zuß' iß die fchon noch zu rück!

Fornarina 1: zu Rafael Gottand:

Und die Güte find zur Halla-

Liedern sie doch fchnalla,

Gahr Mirß, Gahr Mirß!

Litten, bitten glniß

Ni doch zur Halla,

Litten, bitten glniß

Vfanta doch fchnalla!

Fornarina u. Frauen 1: Gottand:

Litten, bitten, Götterwein,

Litten, bitten, fchnack' doch ein,

Litten, bitten glniß!

Die Männer.

Das' Mirßfien nie Gof!

Die Concurrenz ist todt,

fie Pfwindlar das' Mirß.

Und ganz bangherzt!

Alle Gäste.

1: zu Fornarina bayrisch:

Leys, leys, leys!

Fornarina

1: mit aufobannem Glas und mit Riß,
fündesan gagan die Gäste solastirand:

Pfön dank, pfön dank!

Kiist wosch, mein Wein,
dar sienn stücht,

Kiist wosch, mein Wein,
dan man siß macht,

Ist das ein Troyfan,
Gast w-in's Selut,

Ist das ein Troyfan,

Pfennckt w-niist gut?

Die Gäste.

Der ist ein Wein 1: etc. w. oben:

Man muß man trinken

Ah! /: Wit'sa-Zünga fefualzand: /

darist gut'

/: Tümmungu Fornarina in furchtlicher Weise,
momentlich durch die jungen Männer: /

/: Die Beana hat sich zerschunden wackerhalt: /

Rafael.

/: drängt sich zu Fornarina durch die Menge
hin, reißt seine Lurche ab, und ruft: / die
sich yafingst, Würdigen!

Fornarina

/: wirft sich in seine Arme: / Rafael!

Alle.

Rafael! Hof!

Fastidio.

/: Kommt vor: / schief! / suba-ifu! / Gleich
das Signal!

Tribulo

1: auß dem Hintergrunde affenlos: / Wei-
nen plüßten, Herr Pasquino! meinen plü-
ßten! ich weiß Alles!

Pasquino 1: wagt: /
Sind ab Pfaffen?

Tribulo.

Sie wollen den Muthen erforschen - unter
und ist ein Pion, das ich den das Pion
geben soll!

Pasquino.

1: Fastidio furchtbar, indem er ihm
den Augenfein und den felfen Luft
abreißt: / das bist du! - Ja, es ist Fa-
stidio!

Fornarina.

Mein Vater!

Fastidio.

Ja, wackelt das Kind! Mein Vater, das ist

in's Kloster bringen wird und den süßesten
in dem Kloster. O! O! /: Bringt in die Höfe: /
die Reife ist da!

Fornarina.

Küßig Alle! Niemand unter uns ist küßig, Ra-
fael zu verrufen, als Ihr, /: zu Fastidio: /: Du
ist Vater genannt —

Pasquino.

Er kann's nicht sein!

Fornarina.

/: fortgesetzt, zu Fastidio: /: Ihr seid darinnen,
zu Verrufen unter uns — wenn wird küß
schwärmere machen!

Fastidio.

Mord! Mord!

Fornarina.

Süßest du's nicht! /: An die Muren: /: In dem
Kloster mit ihm!

Alle.

In den Hallen! /: Die ganze Fastidio:

Fastidio.

/: Sieh Trübsand: / Aber aber noch das Signal!

/: Wirst einen durchdringenden Pfiff, wor-
auf man ihn die Pfote wegnißt: / So im
nem werden die Pfoten da sein und
nicht - zwei -

Alle.

drei! /: Man schlägt ihn in den Hallen:

Rafael.

/: zu Fornarina: / Was ist zu ihm? ihm schief,
im mich zu ratten?

Fornarina.

/: zu ihm: / Laß mich nachdanken!

/: Reuben kommen mit Rücken gelassen
und beginnen auf ein zuissen Pasquino's
die Räder muß den Rücken in die Luft

zu jessüthalen. die Peen erfährt wie von
Einkauf überfüllt!

Becco

1: auf die Lalmessung dinsten, zu Pasquino:
Hina! mina Hina!

Pasquino.

Ja, und mein Kauff ist dein Kauff!

Becco.

Wahrlich, 1: mit Lalmessung: denn mein
Mein ist mein Mein! — Ihr seht guflos,
lan — —

1: Man firt in der Form Frommleffung:

Pasquino.

die Pisonizur sind da! Es ist Zeit zur
Flucht!

Fornarina.

1: die Laise mit Rafael geseissen: Lust
sie kommen! sie werden wieder geseissen!

Pasquino.

Aber mißt ofen einen Rafael, fürchte
ich! —

Fornarina.

O, sie sind meine Aemmer! Wenn sie
dieses einen Rafael haben wollen,
geben wir ihnen statt des besten einen
falschen!

Pasquino.

Ja, aber wo ist der Falsche?

Becco.

1. für sich, lallend: / Mißt wahr, mein Wein,
das ist ein Wein!

Fornarina.

1. auf Becco zeigend: / da steht er!

Alle.

Becco! bravo, der muß es sein!

Nencia

! sehr unruhig! Was, mein Mann! ist da
so nicht!

Rafael.

Auf, Nencia, der gute Becco muß ja gehen —
mir zu Liebe, Nencia — er will dich recht gern
noch auf's mal sehen!

Fornarina.

Laß dich arbeiten, Nencia!

Nencia.

Gut, und wenn ich schon zustimme — mein
Mann wird mir sagen.

Pasquino

Laß das mich besorgen, Nencia! ! Witwen
zu Becco! Herrn Freund, du bist ein
großer Patriot!

Becco.

! sehr gleichgültig! Patriot? ja — zwar

nicht garnu — aber ja!

Pasquino.

Dank' dir, das Volk von Albano hat dich zum
Vorsitz erwählt für die große Synode, die
nach Rom ausgesandt wird zur Conferenz
wegen der Unversöhnlichkeit!

Becco: wehlt!

Wohin? — zum Vorsitz — nach Rom! Ja, was soll
ich dann dort? —

Pasquino.

Du wirst die Sache selbst zu schützen wis-
sen — zumal deine Aufgabe nicht an-
derer ist! — du brauchst
nicht zu sein, als — schwachen, immer
schwachen! — Gleich wirst du in die
unerschütterliche Pforten abgesetzt wer-
den! —

Becco: wehlt!

Gymnafan soll ich fchwaignen?

Pasquino.

Das Weibchen findet sich!

Becco

Immer nur Weibchen! Confessiren soll ich?
mit wem? über was?

Alle.

Das findet sich!

Nr. 12. Finale.

Tornarina /: zu Becco:/

Nur küßig in die Rüste steigen,
Und immer, immer fchwaignen,
Es fällt mir für den Rastan dieß,
das Weibchen, Examine, das findet sich!

/: Reinigt ihn Pasquino zu:/

Pasquino /: zu Becco:/

Erweist mir zu fernen, nicht zu rachen,
Merb man uns sagt, fchwaign gegen Juden —
Es kommt dann schon der große Wonnut,

daß man als Knecht dieß verdammt!

/: Psinkt ihn Rafael zu: /

Rafael /: zu Becco: /

Liebsam müßt du schlun dieß zuigen,
Wir schwaiyen, immer schwaiyen,
das Mait'ra findet sich!

Fornarina, Rafael, Pasquino, allg. Chor /: zu Becco: /

Liebsam müßt du schlun dieß zuigen,
Immer schwaiyen, immer schwaiyen,
das Mait'ra findet sich!

Becco /: überlagend: /

Immer schwaiyen, immer schwaiyen? -

/: Holz und zinnerstlich: /

Aus traffen ist, Ihr werdet sehn,

Ist es auch schwarz, es wird schon gelb!

Immer schwaiyen - nicht warst du -
das wird zu grüßlich gelb!

Allg. Chor.

Allgemeiner Chor.

Immer schwärzen, — nicht mehr! —
O, das wird schon gehen!

Becco: ziffzig!

Will mich als Diplomanten zeigen,
Immer schwärzen, immer schwärzen,
Rüßig lächelnd mich vorzeigen —

Alle.

Das Meist'ra findet sich!
Weißt mich als Diplomanten zeigen.

Becco.

Immer schwärzen, immer schwärzen!

Alle.

Rüßig lächelnd mich vorzeigen —

Becco.

Das Meist'ra findet sich! Ha, ha!

Alle

Das Meist'ra — das Meist'ra —

1: Es erkönt das Fromigsteinsiguel der fernen,
wüchenden Pisonaizen; Alles forst auf - Bec,
es saß vorquüß!

Fornarina u. Rafael.

Wir sind da!

Pasquino.

1: mit selb' inwendrückt' Himmeln! die
Freunde rufen!

17. Scene.

Die Vorigen. Die Schweizer. Träger mit
Lämpe folgen.

Die Schweizer

1: wirken langsam herein, rufen an die
Gäste die Stufen weg und trinken in
reißigen, gewichtigen Absätzen!

Wir sind die tugenden Pisonaizen,
Für Gülden und für Raizen
Und wir vom faul'gen Natur sein,

Wir immer auf sein Horn sei!

Wir sind die tugend Schweizer,

Für Soldi und Centesimi

Gef'n wir aus und Ansehen,

Was immer mag nöthig sein —

Wir haben den Laßel,

Zu fangen Maister Rafael —

Wir gef'n of'n' is'n nicht fort,

Ist unser Lösungswort!

Wir wissen, das's so sein! —

Wir sind die tugend Pfinggen,

Für Gulden und für Kränzen

Sind wir dem feilgen Vater from,

Wir immer auf sein Horn sei!

Wir sind die tugend Schweizer,

Für Soldi und Centesimi

Gef'n wir aus und Ansehen,

Was immer mag nöthig sein!

88
Allgemeiner Chor.

1: Süßer einstimmand, züglaid:!

Sia Tüwaizer,

Für Awaizer

Kind fia Frau,

Wir immer aüf ihr Klamm sei!

Sia Soizzeri,

Für Ceutesiner

Süß'n fia aüß und packan nie,

Wir immer mery verdüestig sein —

1: Paüß:!

Pasquino.

1: mit komischer Untarwürfigkeit, als ob er
nißt vor jemanden stüht:!

Was süßt Sie nigantliß far,

hofsarastas Militär?

Schwoeizer 1: mufmüß wiadrosolant:!

Wir saban den Lafast —

25/11.

Pasquino.1: für das Mnit'ra Dankand: Basta! basta!Schweizer.

- Zu fangen Rafael -

Alle.

Basta, basta, basta!

Becco 1: fassig:

Basta!

Fornarina, Rafael, Pasquino1: auf Becco zuwand:

dau, dau Ihr füst, fast für!

Alle.

Fast für!

Schweizer-Führer 1: zu Becco

und Ihr's?

Becco1: für fuf, yfiffig:

Immer fswigen, nicht' manstaf'n!

Pasquino, Rafael, Fornarina

/:drüngen zu Becco:/

Da sagt doch Ihr!

Allgemeiner Chor mit Ausnahme der Schweizer.

/:zu Becco:/

Gesetzt, daß Ihr Rafael seid! Gesetzt!

Becco

/:unlich gleichgiltig nachgabend:/

Wunder! - ja, ja, ja!

Pasquino, Rafael, Fornarina

/:freundlich zu Becco:/

Sie ja garnicht!

Alle /:freundlich zu Becco:/

Sie ja garnicht!

Becco /:unheimlich widerstandend:/

Sie ja garnicht. /:Er wird von Pasquino

geknarrt:/

O was! o was, warum gar nicht?

Schweizer-Führer
 1: zu Becco:

Vaid Ihr's?

Pasquino: laif:

du müßst ja schwärzen, immer schwärzen.

Becco: unwillig:

Du schweifst solte waden is!

Pasquino.

Ja, mir zur Unzeit waden nicht!

Becco: fast ärgerlich:

Der Teufel sol' die ganze Gasse fressen!

Schweizer-Führer: zu Becco:

du Ihr's nicht, bayernat fies-

In diese Kräfte nicht so gleich!

1: er willt den Teufeln, sie bringen die
Kräfte vor:

Becco.

In diesen Augen la finnie?

Alle.

Kniet an, kniet an!

Becco.

Wohlan, so sei! mein Compliment!

/: Kniet in die Knie, davon Euren sich
schleicht. Becco stürzt jedoch gleich wieder
hinaus und ruft Nencia zu: /

Wo ist mein Weib, mein gutes Weib?

/: Triff Nencia, walya derst, ihre Augen
mit der Fing'ra trocknen: /

Och Gott, sie flucht!

Alle.

Kniet an! /: drängen ihn zur Knie: /

Becco,

/: wimmend zu Nencia zurück: /

Mein liebes Weib, mein gutes Weib,
Lieb, Besüßte, wir sind von Völkern—

Alle.

Wagt nie!

Becco 1: zu Nencia: /

Kais' mir in meinem Tabernakel
Zum Abschied noch ein süßesten Wein!

Pasquino

1: gibt ihm einen großen Vorstoß in die
Hand: /

Becco.

- Aber gut muß er sein!

Pasquino

1: stößt ihn in die Brust und schlägt die
Hand zu: /

Schweizerführer.

Fertig! murrp!

1: die Pünste setzt sich in Bewegung, indem
die Schweizer den Wurf wieder an-
nehmen: /

Allgemeiner Chor.

1: Heißt mich Gott an! /

Wachst mir zu, wachst mir zu!

Gahr Becco, ungarischer Reis,

Trink' meinen Wein

Und schlaf' bald ein!

1: Als die Künste in den Hintergrund ya,

langt, stößt Becco den Stuhl oben auf,

guckt aus der Künste Fächer und winkt

lässig mit der Klappe zurück: /

Pasquino, Rafael und Chor.

Was ist das, was ist das?

Fornarina.

Es wart ich doch nicht!

Pasquino.

Wundern mich nicht, es geschieht! Lst! lst!

Alle

1: den Finger auf den Mund legend, yawn Becco, /

Lst! lst!

Becco,

! weifrand die Fchwizn, isran Marxsf abfir-
gand, fief fortbarungen:!

Das Mein ist gut, auf fien Wof!

Es weifß fion, was is mrefen foll!

Will mif als dylomanten zuigen,

Immer fchwigen, immer fchwigen! Zu fer!

Alle.

Wier zu! fchwigen - fchwigen!

Das Mit'ra findet fief!

RafaelPasquino

! zu Fornarina:!

! zu Nencia:!

Das Mit'ra findet fief!

! die Püfte verfwindet. Grögea monna:

Rafael fült Fornarina, Pasquino Nencia

immernt. - Rürza Fünfa, Alles forft in

gafamnter Aufmerkfamkeit, bis die Püf-

te verfwunden ist. Dann im jubelnden

Drüfferei mit geschwankten Wützen und
G'stan!

Alle.

Ja, wir rüß der Campagna
Lui Pyint und Lieb' und Wein,
Mir wollen zafumal froher
Als Fugst und Reiser sein!

Der Vorhang fällt.

Ende des zweiten Aktes.